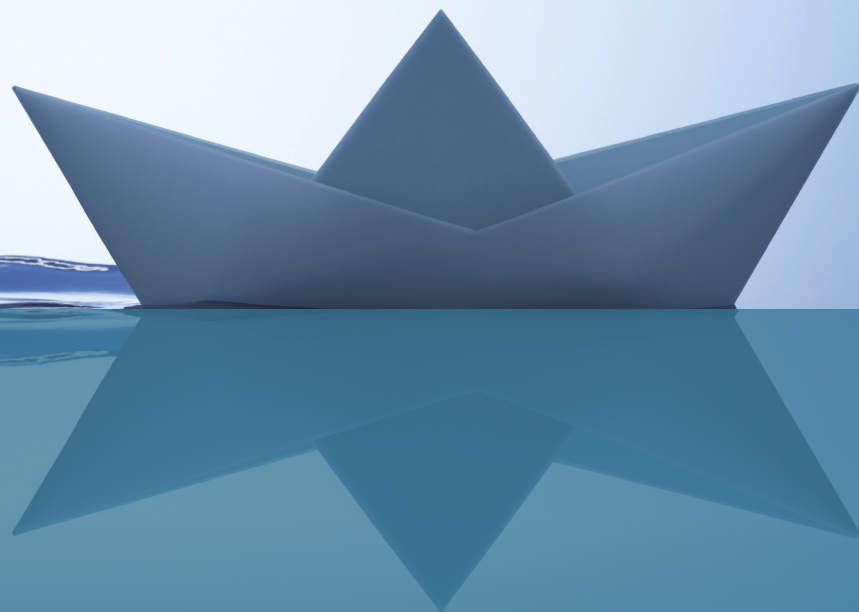


Das Leben
in Würde vollenden



HOSPIZGRUPPE Aschaffenburg e. V.

JAHRESBERICHT 2017

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst

Hospitium (lat.): Gastfreundschaft; Herberge

*„Du bist wichtig, weil du eben du bist.
Du bist bis zum letzten Augenblick deines Lebens wichtig.
Wir werden alles tun, damit du nicht nur in Frieden sterben,
sondern auch bis zuletzt leben kannst.“*

Cicely Saunders

INHALTSVERZEICHNIS

Seite 4	Vorwort - Dr. Max Strüder, 1. Vorsitzender
Seite 5	Vorstand und Geschäftsstellen Team
Seite 5 - 8	Zahlen und Fakten zur Hospizgruppe Aschaffenburg e.V.
Seite 8	Spezialisierte ambulante Palliativversorgung
Seite 9	Fort- und Weiterbildung intern
Seite 9	Fort- und Weiterbildung extern
Seite 9 - 10	Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit
Seite 11	Beratungen zur Patientenverfügung/Vollmacht
Seite 11	Selbsthilfegruppen
Seite 12 - 13	Trauerbegleitung Angebote
Seite 14 - 15	Wir geben der Hospizgruppe ein Gesicht
Seite 16	Trauerbegleitung Angebote
Seite 17 - 18	Ambulante Ethikberatung
Seite 18	Fachbibliothek
Seite 18 - 20	Projekte
Seite 21 - 22	Kooperationen
Seite 23	25 Jahre Hospizgruppe Aschaffenburg e.V.
Seite 24	So können Sie unsere Arbeit unterstützen
Seite 26	Dankeschön
Seite 27	Raum für Notizen und Impressum

VORWORT

Die Hospizgruppe Aschaffenburg e.V.

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst

Liebe Vereinsmitglieder, Interessierte und Freunde der Hospizbewegung und alle, die diesen Bericht eines ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienstes erstmals in Händen halten, ohne recht zu wissen, warum sie sich damit befassen sollten.

In Erwartung eines ermüdenden Zahlenmaterials wäre es schade, diese Informationen gedankenlos voreilig nach einigen Minuten im Papierkorb verschwinden zu lassen.

Die erstmals farbige Neugestaltung macht Appetit auf mehr, auch wenn es sich um Themen wie Sterben, Tod und Trauer handelt.

Wenn Sie am Ende der Lektüre zu der Erkenntnis gelangen, dass nicht nur die Herstellung eines Produktes, sondern auch die einem Mitmenschen gespendete Zeit, eine sinnvolle Investition ist, haben wir ein wesentliches Ziel unserer Arbeit schon erreicht.

Es gibt viele Krankheiten, die heilbar sind, doch unser Leben ist immer tödlich.



Ihr Dr. Max Strüder



VORSTAND & TEAM

Unser Vorstand stellt sich vor:



Dr. Max Strüder
1. Vorsitzender



Siegfried Huller
2. Vorsitzender



Hakan Özbey
Kassenführer



Ursula Groha
Schriftführerin



Steffen Naumann
Ltd. Koordinator



Gisela Maaskola
Koordinatorin

Unser Geschäftsstellenteam:



Sandra Hiltmann
Koordinatorin



Heidi Magerl
Koordinatorin



Martina Heeg
Verwaltung



Klaus Hirsch
Verwaltung



Anja Schmitt
Verwaltung

Unser Geschäftsstellenteam:

ZAHLEN & FAKTEN

Zahlen und Fakten zur Hospizgruppe Aschaffenburg e.V.

Die Hospizgruppe Aschaffenburg e.V. zählte zum 31.12.2017 insgesamt 335 Mitglieder (316 Einzelmitglieder und 9 Institutionen). Im Jahr 2017 standen uns 127 ehrenamtliche Hospizbegleiter (aus Gründen der Lesbarkeit verwenden wir nachfolgend die maskuline Schreibweise und schließen damit die weibliche Form mit ein), die nach den Richtlinien des DHPV qualifiziert wurden, für psychosoziale Sterbe- und Trauerbegleitung in Stadt- und Landkreis Aschaffenburg zur Verfügung.

Die von uns begleiteten Patienten waren überwiegend an bösartigen Tumoren mit nur noch begrenzter Lebenserwartung erkrankt. Doch hat sich das Spektrum der Krankheitsbilder in den vergangenen Jahren deutlich erweitert. Neurodegenerative Erkrankungen wie Parkinson, Multiple Sklerose, ALS, Demenz sowie weit fortgeschrittene internistische Grunderkrankungen (z. B. Herz- oder Niereninsuffizienz) nahmen an Häufigkeit weiter zu.

Unser Einzugsgebiet:



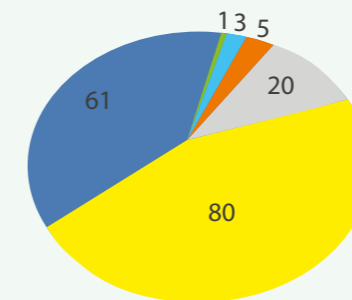
Unser Einzugsgebiet erstreckt sich über Stadt und Landkreis Aschaffenburg mit insgesamt ca. 243 000 Einwohnern.

ehrenamtlich begleitete Patienten	2014	2015	2016	2017
gesamt	171	147	191	216
ambulant	151	135	174	175
zu Hause	83	57	81	88
Pflegeheime gesamt	68	78	94	113
davon in Projektheimen	25	33	44	57
mit SAPV Versorgung	62	30	54	63
stationär	25	25	37	28
Hospiz	0	8	12	4
Klinik/Palli	25	22	27	30

Das durchschnittliche Lebensalter unserer Patienten (abgeschlossene Begleitung) lag bei 79,65 Jahren (Jüngste 35 Jahre und Ältester 102 Jahre). Durchschnittlich befanden sich die entlassenen Patienten 78 Tage in der Begleitung.

Nachfolgende Grafik stellt die Entlassorte unserer Patienten dar:

- stationäre Hospize
- zu Hause
- Krankenhaus
- altern. Wohnformen
- Palliativstation
- Pflegeheim



Gesamt: 170 Patienten

Im Verlauf des Jahres 2017 wurden insgesamt **216 Patienten** sowie deren Angehörige und Freunde hospizlich begleitet, davon 200 Patienten im ambulanten Bereich und 34 Patienten im stationären Sektor (Krankenhäuser, Klinik für Palliativmedizin, stat. Hospize).

111 Hospizbegleitungen kamen aus dem Stadtgebiet Aschaffenburg und 110 aus dem Umland Aschaffenburgs (manche erfassten Patienten veränderten im Verlaufe der Begleitung ihre Aufenthaltsorte. Dies führt in der Aufschlüsselung ambulant/stationär und Stadt/Umland zu einer Erhöhung der Fallzahlen durch Doppelerfassung).

148 von der Hospizgruppe ambulant begleitete Personen verstarben im Verlauf der Begleitung.

Darüber hinaus wurden durch 29 Hospizbegleiter mit insgesamt 760 Stunden Nachtbegleitungen geleistet. Die Nachtwachen-Einsätze verteilten sich auf insgesamt 36 Patienten (Spanne zwischen 25 Patienten mit 1 Nachtwache bis hin zu 2 Patienten mit 8 Nachtwachen).

ZAHLEN & FAKTEN

Die Zahl der ehrenamtlich geleisteten Stunden stieg in diesem Jahr erneut an

In 2017 standen insgesamt 128 qualifizierte Hospizbegleiter für Einsätze zur Verfügung. 5262 Stunden wurden im Rahmen der ehrenamtlichen Sterbebegleitung am Patienten erbracht. Hiervon fielen 645 Stunden stationär (Klinikum Aschaffenburg-Alzenau, Klinik für Palliativmedizin, stationäres Hospiz Alzenau und Walldürn) an. Die überwiegende Anzahl der Stunden, nämlich **4.510 Stunden**, wurde in diesem Jahr erneut ambulant geleistet. Addiert man zu den Sterbebegleitungen noch die Beratungen zu Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten, die Trauerbegleitungsangebote und alle weiteren Engagementfelder (Vorstandsarbeit, Bereitschaftszeiten im Büro, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Projekt „Hospiz macht Schule“), so kommt eine Gesamtstundenzahl in Höhe von **8913 Stunden** für das Jahr 2017 zusammen.

SPEZIALISIERTE AMBULANTE PALLIATIV-VERSORGUNG

Frau Gisela Maaskola und Herr Steffen Naumann arbeiteten weiterhin mit 40 Wochenarbeitsstunden als Koordinatoren. Aufgrund des ansteigenden Arbeitsaufwandes und neuer Projekte fanden Stundenerhöhungen im Stammteam der Geschäftsstelle statt: Frau Sandra Hiltmann erhöhte zum 1.4.2017 ihre bisher 15 Wochenarbeitsstunden als Koordinatorin auf 18 Wochenarbeitsstunden. Zum 1.08.2017 stockte auch Frau Heidi Magerl ihre 10 Wochenarbeitsstunden auf 15 Std. auf. Eine weitere Vollzeitkoordinationsstelle blieb vakant. Frau Martina Heeg erhöhte ihre 10 Wochenarbeitsstunden in der Verwaltung ab April auf 20 Wochenarbeitsstunden. Zusätzlich unterstützt seit 1.11.2017 Frau Anja Schmitt die Verwaltung mit weiteren 5 Wochenarbeitsstunden (Schwerpunkt: 25 Jahre Hospizgruppe Aschaffenburg e. V.). Weiterhin erfährt das Büro-Team eine verlässliche und kontinuierliche Unterstützung durch den ehrenamtlichen Mitarbeiter Herrn Klaus Hirsch.

Das auf zwei Jahre befristete und durch das Bundesamt für Arbeit und Soziales geförderte Arbeitsverhältnis von Frau Gisela Pedilarco lief zum 1.12.2017 aus. Sie unterstützte das Büro-Team über zwei Jahre bei den anfallenden Aufgaben rund um die Geschäftsstelle.

Gesellschafter des Hospiz- und Palliativ-Team Bayerischer Untermain gGmbH (SAPV)

Seit Gründung des SAPV-Teams durch die Hospizgruppe Aschaffenburg e. V. im Jahr 2013 treten wir als Träger der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung am Bayerischen Untermain auf. Zahlen und Fakten unseres SAPV-Teams finden Sie im eigenständigen Geschäftsbericht.

FORTBILDUNG

Fort- und Weiterbildung unserer ehrenamtlichen Hospizbegleiter

Für die qualifizierten und einsatzbereiten Hospizbegleiter fanden regelmäßige Supervisionen, Praxisbegleitungen, Tagesseminare sowie Fortbildungsabende statt (siehe Fortbildungskalender 2016/2017 und 2017/2018). In 2017 beendeten wir im April einen Ausbildungskurs mit 16 Teilnehmern. Ein weiterer Kurs startete im Oktober mit 16 Teilnehmern und wird wieder im folgenden Frühjahr 2018 beendet sein.



Externe Fort- und Weiterbildungsangebote

Unsere externen Fortbildungs- und Beratungsangebote im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit zu den Themenfeldern „Sterben, Tod und Trauer“, „Hospiz- und Palliativversorgung am Bayerischen Untermain“, sowie „Patientenverfügung und Vollmachten“ wurden in diesem Jahr wieder rege angefragt. Zielgruppen waren Schulen und Bildungsträger, ambulante und stationäre Anbieter im Bereich der Alten- und Behindertenhilfe, zahlreiche ehrenamtliche Gruppierungen und Pfarreien.

VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Auch in 2017 haben wir uns wieder in den verschiedensten Arbeitskreisen, Gesprächsrunden, Selbsthilfegruppen und Projekten, orientiert am Gemeinwesen, engagiert. Regelmäßig vertreten sind wir am „Runden Tisch Pflege“ im Klinikum Aschaffenburg und im Seniorenbeirat der Stadt Aschaffenburg. Mit diversen öffentlichen Veranstaltungen haben wir auf die Hospizidee aufmerksam gemacht. Ganz bewusst haben wir Veranstaltungen aus verschiedenen Sparten kombiniert, um eine möglichst breite Streuung der Zielgruppen zu erreichen. Veranstaltungen im Überblick:

- 08.04.2017** Benefizkabarett mit Lizzy Aumeier „Ja, ich will!“, Hösbach
- 28.04.2017** Autorenlesung „Loslassen und Leben aufräumen“ im Bibliothekszentrum, Hösbach



Hospiztage im Herbst Bewusst erleben

- 06.10.2017** Vortrag Patientenverfügung/Vollmacht
- 20.10.2017** Neue Hospizbegleiterausbildung
- 22.10.2017** Aschaffener Hospiz- und Palliativtag 2017, Benefizkonzert mit Bibavon
- 03.11.2017** Ausstellungseröffnung „Tot aber glücklich - der Sinn des Lebens“
- 03.11. – 30.11.2017** Karikaturenausstellung „Sie hat mir der Himmel geschickt!“
- 06.11.2017** Kreatives Angebot für Trauernde
- 16.11.2017** Kursbeginn „Letzte Hilfe“
- 18.11.2017** Bücherflohmarkt
- 20.11.2017** Gesprächskreis Trauernde
- 23.11.2017** Vortrag Patientenverfügung/Vollmacht
- 26.11.2017** Kinomatinee im Casino Aschaffenburg: Film & Gespräch „Being there – da sein“

Über das gesamte Jahr verteilt waren wir im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit bei diversen Veranstaltungen mit Informationsständen vertreten.

- Selbsthilfetage in der City Galerie, Aschaffenburg
- Benefizkabarett mit Lizzy Aumeier, Hösbach
- Fußgängerzone, Aschaffenburg
- Autorenlesung, Hösbach
- Tag der Offenen Tür - 10 Jahre Klinik für Palliativmedizin, Aschaffenburg
- Seniorenfest, Aschaffenburg
- KOMMZ-Festival
- Aschaffener Hospiz- und Palliativtag 2017
- Betreuungstag, Mainaschaff
- Informationsstand in der Herstattstraße, Aschaffenburg
- Karikaturenausstellung Martinushaus, Aschaffenburg
- Palliativ- und Hospiztag, Elsenfeld
- Kinomatinee Casino Aschaffenburg
- etc.

Zusätzlich fanden zwei Bücherflohmärkte in der Aschaffener Innenstadt statt.

Mit einem eigens entwickelten Kinotrailer für den Vorspann im Casino Aschaffenburg verfolgten wir den Ansatz einer zielgruppenerweiterten Ansprache. Die Kosten für die Schaltung wurden von zwei Sponsoren getragen. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei der Sparkasse Aschaffenburg und den Stadtwerken Aschaffenburg.

BERATUNG ZUR PATIENTENVERFÜGUNG/ VOLLMACHT

Beratungen zur Patientenverfügung Vollmacht / Betreuungsverfügung

In 2017 stieg im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Beratungsanfragen zum Thema „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“ wieder stark an. 2017 wurden durch unsere ehrenamtlichen Berater und insgesamt 299 Beratungstermine (in der Regel kommen pro Termin mehrere Personen) mit einem Stundenumfang von gesamt 624 Stunden durchgeführt.



v.l.n.r.: Siegfried Huller, Alexandra Schramm, Thomas Reinelt, Horst Hansen, Roman Schramm

Aufgrund der anhaltenden Steigerung der Beratungsanfragen wurde unser Beraterteam erweitert. Herr Roman Schramm verstärkt das Team ab November 2017. Weitere Berater befinden sich in der Qualifizierung und nehmen nach Abschluss der Ausbildung ab Mai 2018 ihre Tätigkeit auf. Über die individuellen Beratungen hinaus fanden zahlreiche Vorträge zum Themenfeld statt.

SELBSTHILFE- GRUPPEN

Selbsthilfegruppen

- Trauergesprächskreis „Mut zu Tränen - Mut zum Leben“ (siehe Trauerbegleitungsangebote).
- In Kooperation mit der Caritas Sozialstation St. Elisabeth wurde die Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige „Pflegende pflegen“ fortgeführt.
- 02.02.2017**, Neues aus der Pflegeversicherung mit Frau Rolf
- 02.03.2017**, Offenes Gespräch 12. April, Freude am Steppen mit Rainer Brehm
- 04.05.2017**, Offenes Gespräch
- 01.06.2017**, Märchenstunde zum Genießen
- 06.07.2017**, Besuch der Demenzwohngemeinschaft in Kleinostheim
- 07.09.2017**, Biergartengeflüster und Schmankerl am Abend
- 05.10.2017**, „Entspannung und Spiel“ Spiele leicht gemacht mit Bärbel Till
- 02.11.2017**, Herbstgestecke gestalten mit Frau Saathof
- 07.12.2017**, „Alle Jahre wieder“ Vorweihnachtlicher Abend



TRAUERANGEBOTE

Trauer-Café

Seit dem 07.09.2013 findet jeden ersten Samstag im Monat (ganzjährig) das Trauer-Café von 15:00 bis 17:00 Uhr, in den Räumen der Hospizgruppe e. V., Hanauer Str. 21 a, statt. Das Trauer Café stellt ein niedrigschwelliges Angebot dar und gibt Raum für Gespräche und Kontakte. Es treffen sich Menschen, die über ihren Schmerz und die Veränderung ihres Lebens sprechen und auf der Suche nach neuen Wegen und Perspektiven sind. Bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen besteht die Möglichkeit:

- miteinander ins Gespräch zu kommen
- sich unabhängig von Alter, Religion und Herkunft auszutauschen
- Trost und Kraft für den Alltag zu finden
- zu erfahren, ich bin mit meiner Trauer nicht alleine

Zum Abschluss des Trauer-Cafés, wird ein Gedicht oder eine Geschichte verlesen, dass die Trauernde in gedruckter Form mitnehmen.

Im Schnitt kamen zwischen 18 bis 20 Besucher. Anwesend sind immer mindestens drei ehrenamtliche Trauerbegleiter, die für Gespräche zur Verfügung stehen und für die Bewirtung zuständig sind.



Kreatives Angebot für Trauernde - Wo Worte fehlen sprechen Bilder

Mit dem kreativen Angebot, dem Malen, wurde Trauernden die Möglichkeit gegeben, ihren Empfindungen und Gefühlen über einen erlebten Verlust auf kreative Weise ohne Worte Ausdruck zu verleihen. Malen bedeutet anders zu sehen, bewusster wahrzunehmen und den Blickwinkel zu verändern. Kurze Impulse zu Beginn jedes Treffens regen dazu an, „Herz und Bauch malen zu lassen“, frei von jeglichem Erwartungsdruck oder Bewertungen. Das kreative Trauerangebot wurde 2017 zweimal mit jeweils vier Abenden angeboten, im Frühjahr (08./15./22./29.05.2017) mit 7 Teilnehmern und im Herbst (06./13./20./27.11.2017) mit fünf Teilnehmern. Das Angebot wird ehrenamtlich von einer Kunsttherapeutin geleitet. Veranstaltungsort war der Kapitelsaal/Gruppenraum des Gemeindehauses der evang.-luth. Christuskirche.

AMBULANTE ETHIKBERATUNG

Ambulante Ethikberatung

Seit 2017 engagiert sich die Hospizgruppe Aschaffenburg e.V. verstärkt im Bereich der ambulanten Ethikberatung. Mit einem Team von ausgebildeten Ethikberaterinnen ist es uns möglich, ethische Fragestellungen auch im ambulanten Bereich aufzugreifen. Ein weiterer dritter Ethikberater befindet sich gerade in der Ausbildung und wird im Jahr 2019 das Team erweitern.

Die ambulante Ethikberatung bietet Unterstützung in Konfliktsituationen an, die in der Betreuung von chronisch Kranken, Schwerstkranken und Sterbenden entstehen können.

Die Kernfrage ist dabei stets, welche Entscheidung die Richtige ist. Sie stellt sich, wenn ein Mensch nicht mehr einwilligungsfähig ist und verschiedene Auffassungen von Angehörigen, Ärzten und Pflegekräften über den mutmaßlichen Patientenwillen bestehen.

Auch kann die Frage der Anlage einer Magensonde Unsicherheit darüber auslösen, ob sie den erhofften Nutzen bringt und im Interesse des Patienten ist. Im onkologischen Bereich erleben wir Fragestellungen, die entstehen, wenn es um die Abwägung von Lebenszeit und Lebensqualität geht. Die Frage nach der bestmöglichen Entscheidung kann die ambulante Ethikberatung dabei begleiten, indem sie Empfehlungen ausspricht, die in einem gemeinsamen Gespräch erarbeitet werden.

In der Regel wird ein gemeinsamer Beratungstermin mit allen Personen vereinbart, die bei Ihrer Fragestellung eine wichtige Rolle spielen. Bei diesem Gespräch werden die verschiedenen Handlungsoptionen und Bewertungen dieser Optionen zusammengetragen. Ziel dabei ist es, eine Lösung zu finden, die von allen getragen werden kann.

Das Beratungsergebnis wird protokolliert. Die Verantwortung bleibt

bei den Entscheidungsträgern, sie erhalten durch die Beratung eine Orientierungshilfe und Ideen für den Umgang mit ihrem Anliegen. Das Beratungsangebot steht dabei allen Beteiligten, d.h. Patienten, Angehörigen, Pflegenden, Ärzten, Seelsorgern und Betreuern in einer schwierigen Situation offen.

Neben der Ethikberatung mit Betroffenen bieten wir allen Interessierten die Möglichkeit, sich in diesem Bereich fortzubilden. Insbesondere für Einrichtungen der Bildung, Betreuung und Pflege stellen sich häufig wiederkehrende Fragen, wie der richtige Umgang mit schwierigen Situationen zu finden ist.

Mit unseren Hospizbegleiterinnen und -begleitern haben wir einen Fortbildungsabend mit dem Thema „Von PEG bis Sterbefasten, Einblicke in Ernährung und Nahrung am Lebensende“ ausgerichtet. Die ethische Fragestellung: Was sollten wir tun? wurde dabei engagiert diskutiert.

FACHBIBLIOTHEK

PROJEKTE

Neben der inhaltlichen Arbeit haben wir Kontakte im Netzwerk zu anderen regionalen Interessenten und Ethikberatern geknüpft. Ein Netzwerkaufbau wurde initiiert. Über den Austausch von Ideen und Kompetenzen wurde zusammengetragen, wie die ambulante Ethikberatung für unsere Region ausgebaut werden könnte.

Ein eigenständiger Flyer für dieses Beratungsangebot soll Anfang 2018 gedruckt vorliegen.



Fachbibliothek

Seit vielen Jahren pflegen wir eine kleine Fachbibliothek mit zahlreichen Medien, die öffentlich zu entleihen sind. Enthalten sind fachbezogene DVD`s, Kinderbücher oder auch aktuelle Fachbücher. Eine aktuelle Medienliste ist auf unserer Homepage einzusehen.

Projekt „Wandernder Trauerkoffer“

Mit unseren beiden „Wandernden Trauerkoffern“ für Kinder und Jugendliche möchten wir den Fachkräften, die mit Kindern im Kindergarten und Grundschulalter zusammenarbeiten eine schnelle und effektive Handlungsmöglichkeit anbieten.



Die „Wandernden Trauerkoffer“ sind speziell für den Soforteinsatz in Grundschulen und Kindergartengruppen gedacht. Diese können kurzfristig in der Geschäftsstelle ausgeliehen werden.

Trauerbegleiter finden darin eine kindgerechte Medien- und Materialsammlung, mit zahlreichen gut ausgewählten Bilder- und Sachbüchern für Kinder und Jugendliche zum Thema Trauer, Fachbüchern für Trauerbegleiter, DVD`s und hilfreichen Handlungsempfehlungen wie Elternbriefvorlagen etc. Die Trauerkoffer wurden über das Jahr verteilt insgesamt fünf Mal (drei Kindertageseinrichtungen/ eine Grundschule/ eine Förderschule) entliehen.

Projekt „Hospiz macht Schule“

Die bestehende Arbeitsgruppe setzte sich das Jahr über weiter mit der Fragestellung auseinander, wie wir jüngere Menschen und Familien für unsere Themen sensibilisieren können. Hierzu wurden weitere Unterrichtsmaterialien zusammengestellt und Unterrichtsbesuche ausgearbeitet. Fünf weitere HospizbegleiterInnen besuchten den Lehrgang „Hospiz macht Schule“.

Projekt „Letzte Hilfe“ Kleines Einmaleins des Sterbens!

Im November haben wir das erste Mal einen Kurs Letzte Hilfe angeboten. Er richtet sich an Menschen, die einen Angehörigen in seiner letzten Lebenszeit umsorgen und begleiten möchten. An zwei Abenden werden Basiswissen und Orientierung vermittelt. Wir möchten Angehörigen und Freunden das nötige Grundwissen an die Hand geben und sie ermutigen, sich ihren Sterbenden zuzuwenden. Denn Wissen und Zuwendung sind das, was wir am Lebensende am meisten brauchen.

Der Kurs ist zertifiziert und aktuell haben bundesweit bereits 3500 Bürgerinnen einen solchen besucht. Mittlerweile finden die Kurse ebenfalls auch in anderen europäischen Ländern, wie Norwegen, Dänemark, Schweiz, Österreich und in Schottland erfolgreich statt. Aufgrund der großen Nachfrage, werden wir weitere Kurse im kommenden Jahr anbieten.



KOOPERATIONEN



Projekt: Hospiz- und Palliativzentrum

Eine Projektgruppe setzte sich in regelmäßigen Treffen mit der Fragestellung der Errichtung eines Hospiz- und Palliativzentrum im Aschaffener Stadtgebiet auseinander. Ein herausstichendes Merkmal des Projektes „Hospiz- und Palliativzentrum“ soll die Verknüpfung aller Bereiche unter einem Dach sein. Hiermit gemeint ist die Verbindung von stationärem Hospiz mit acht Betten, spezialisierter ambulanter Palliativversorgung (SAPV) und dem Hospizverein, sowie einem Schulungs- und Begegnungszentrum. In diesen sollen Veranstaltungen, Bildungs- und Kulturangebote stattfinden.

Das neue Zentrum soll ein Ort des Lebens und der Begegnung werden. Sterben gehört zum Leben und Leben gehört in das Zentrum einer Stadt. Ausgehend von diesem Zentrum soll zukünftig über eine Stärkung der ambulanten Hospiz- und Palliativ-

versorgung in der Region Bayerischer Untermain eine intensivere Wahrnehmung der Bedeutung und Notwendigkeit optimaler Betreuung kranker und der demografischen Entwicklung berücksichtigend älter werdender Menschen in der Öffentlichkeit erreicht werden.

Hierzu fand am 25.10.2017 eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, in der der Vorstand und die Projektgruppe beauftragt wurden weiter an der Idee eines solchen Zentrums zu arbeiten.

Kooperation mit der Klinik für Palliativmedizin (Klinikum Aschaffenburg-Alzenau)

Im Jahr 2017 blickte die Hospizgruppe Aschaffenburg e.V. auf eine 10-jährige Kooperation mit der Klinik für Palliativmedizin am Klinikum Aschaffenburg-Alzenau zurück. Unser Team mit derzeit 13 Hospizbegleitern steht an sieben Tagen in der Woche stundenweise am Tag und bei Bedarf auch in der Nacht an der Seite der Patienten und ihrer Angehörigen. In 2017 kamen so 571 ehrenamtlich erbrachte Stunden zusammen. Der enge fachliche Austausch wird durch die wöchentliche Teilnahme einer Koordinationskraft an der Übergabe der Pflege und während der interdisziplinären Teamsitzung gewährleistet. Sollte von Seiten der Patienten und ihrer Familien psychosozialer Beratungsbedarf bestehen, wird dieser durch die Koordination sichergestellt und Begleitung auch über den Klinikaufenthalt hinaus in die Wege geleitet.

Wir bieten Zeit für Gespräche und unterstützen bei der Erfüllung kleinerer und größerer Wünsche - ganz an den Bedürfnissen der Patienten orientiert.

Dabei steht uns auch hier das Team von Beratern für Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten zur Seite und macht Beratungstermine vor Ort möglich.

Trauende Angehörige haben ebenfalls die Möglichkeit, Unterstützung durch ehrenamtliche Hospiz- und Trauerbegleiter zu erhalten.

Das 10-jährige Jubiläum haben wir gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Klinik am 13. Mai 2017 gefeiert. Die Frühlingssonne ermöglichte es unseren Hospizbegleiterinnen und -begleitern, die Terrasse des Klinikums gemeinsam mit Patienten und ihren Angehörigen zu genießen.

Kooperation mit dem Hospiz- und Palliativteam Bayerischer Untermain (SAPV)

Von den insgesamt 216 hospizlich begleiteten Patienten wurden 63 Patienten gemeinsam mit dem SAPV-Team versorgt.

Die Koordination nimmt regelmäßig immer montags an der Patientenbesprechung teil. Durch die räumliche Nähe der Büros kann jederzeit bei Veränderungen in der Patientenversorgung durch kurzfristige Absprachen situationsorientiert reagiert werden.

In Kooperation bieten wir alle Beratungs- und Begleitungsangebote auch für die in der SAPV-Versorgung befindlichen Patienten an.

Kooperation mit stationären Pflegeeinrichtungen (Alten- und Behindertenhilfe) und ambulanten Pflegediensten

Der Bereich der stationären Alten- und Behindertenhilfe ist aufgrund der demografischen Entwicklung und eines sich dramatisch veränderten Gesundheits- und Sozialsystems einem gravierenden Wandel unterzogen. Angesichts der Zunahme der Anzahl der hochbetagten Menschen mit zum Tode führenden, schweren Erkrankungen und belastenden Symptomen werden Pflegeeinrichtungen, aus unserer Sicht, immer mehr zu Institutionen, in denen Palliativversorgung und Hospizkultur entwickelt und umgesetzt werden müssen. Das relativ hohe Aufnahmealter und eine zunehmend kurze Aufenthaltsdauer der Bewohner bei einem häufig zeitnah eintretenden Sterbeprozess machen diese Entwicklung dringend notwendig.

Dem Ziel entsprechend, eine optimale Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen aufzubauen, in deren Mittelpunkt die Würde des Menschen am Lebensende und der Erhalt größtmöglicher Autonomie stehen, kooperieren wir seit Jahren mit Einrichtungen aus der Alten- und Behindertenhilfe.

Ab Mitte des Jahres 2016 begannen wir Hospizbegleiter als feste Ansprechpartner (Präsenzzeiten) eines Wohnbereiches in drei Schwerpunktheimen einzusetzen. 2017 haben wir die Heime, in denen wir schwerpunktmäßig vertreten sind auf fünf Heime erhöht und gleichzeitig unser Engagement in flankierenden Bereichen (Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation mit Heim-/Wohnbereichsleitung, Fortbildungsangebote) intensiviert.

Schwerpunkteinrichtungen sind:

Sozialservice-Gesellschaft des BRK Seniorenwohnen Goldbach, Weidenbörnerstrasse 26, Goldbach

Phönix Seniorenzentrum Mainparksee GmbH, Albert-Einstein-Strasse 1-5, Mainaschaff

Senioren Wohnstift St. Elisabeth-Hohenzollernring 32, Aschaffenburg

Matthias-Claudius-Heim, Wohn- und Pflegezentrum, Würzburger Str. 69, Aschaffenburg

AWO Seniorenheim, Bernhard-Junker-Haus, Neuhofstr. 11, Aschaffenburg

Von allen 216 laufenden Begleitungen der Hospizgruppe wurden 110 Begleitungen in stationären Pflegeeinrichtungen geleistet, 82 begleitete Personen verstarben.

2870 Std, davon 149 Std. Nachtbegleitungen und 479 Std. Präsenzzeiten wurden von ehrenamtlichen Hospizbegleitern in stationären Pflegeeinrichtungen erbracht.

In 2017 boten wir wieder verschiedene Fortbildungsveranstaltungen an, die eine Sensibilisierung und Qualifizierung von Mitarbeitern in den entsprechenden Institutionen zum Ziel hatten. Folgende Themen wurden beispielsweise angefragt: Palliative Mundpflege, ethische Entscheidungen am Lebensende, Patientenverfügung und Vollmacht, Kommunikation mit Angehörigen etc.

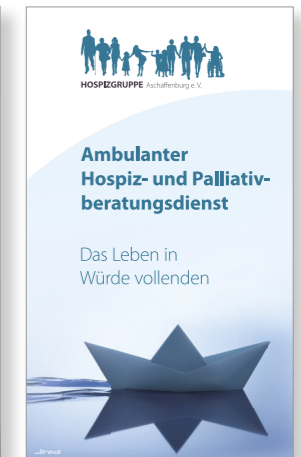
25 JAHRE HOSPIZGRUPPE ASCHAFFENBURG

25 Jahre Hospizgruppe Aschaffenburg: Wir feiern - feiern Sie mit!

Detaillierte Informationen zu unserer Veranstaltungsreihe finden Sie auf unserer Homepage und in der Jubiläumsbroschüre.



Weitere Informationen finden Sie in unseren Flyern



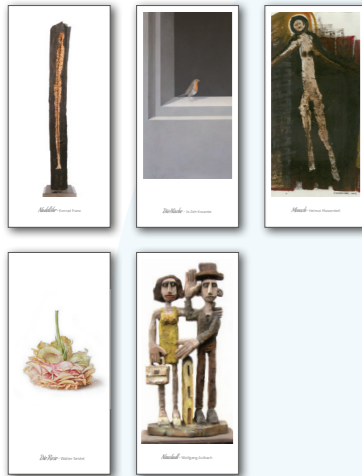
UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT

Weitere Möglichkeiten uns zu unterstützen

Kunstkartenaktion

Fünf namhafte Aschaffener Künstler, Jo Zeh-Kosanke, Helmut Massengeil, Konrad Franz, WAUL und Walter Seidel stellen jeweils ein Motiv zur Verfügung, aus denen ansprechende und universell einsetzbare Kunstkarten für jeden Anlass erstellt wurden. Diese sind als Set oder einzeln käuflich zu erwerben.

Die Karten gibt es als Set (5 Kunstkarten, Kuverts) zum Preis von 10 Euro.



Mitgliedschaft

Mitglied werden und damit unsere Aschaffener Hospiz- und Palliativbewegung unterstützen!

Die Arbeit der Hospizgruppe Aschaffenburg e. V., als eingetragener und gemeinnütziger Verein, basiert auf Spendengeldern, Zuwendungen und Mitgliedsbeiträgen.

Einzelpersonen: ab 30 Euro/Jahr
Ehepaare/Partner: ab 50 Euro/Jahr
Fördermitglieder/
Institutionen: ab 100 Euro/Jahr

Wir sind vom Finanzamt Aschaffenburg als gemeinnützige Einrichtung anerkannt.

Spenden

Es gibt zahlreiche Anlässe und Möglichkeiten zu spenden. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere Hospizarbeit.

Hospizgruppe Aschaffenburg e. V.
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau
IBAN: DE 21 7955 0000 0012 0480 05
BIC:BYLADEM1ASA

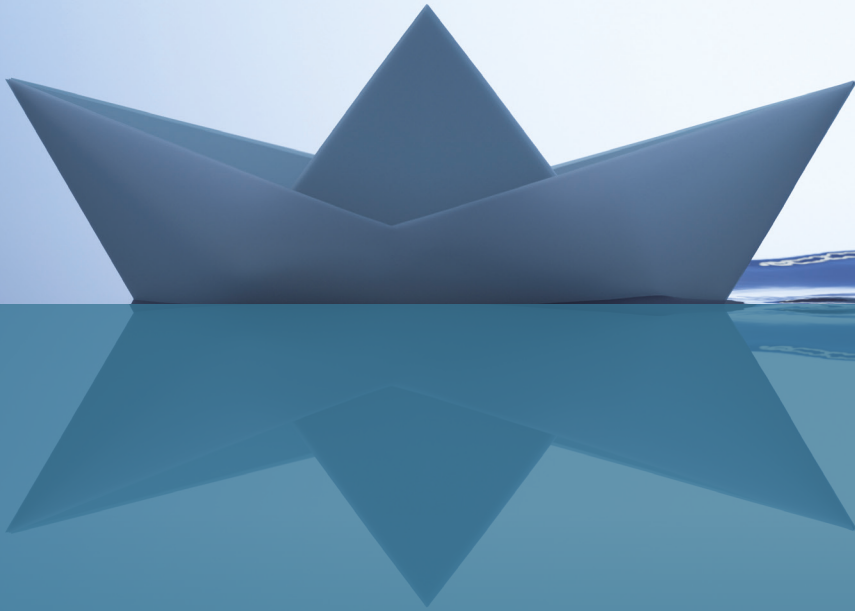
Spenden sind steuerlich absetzbar. Bei Einzelspenden und vollständigem Vorliegen Ihrer Anschrift, übersenden wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung.

Aufsteller



Seit vielen Jahren besteht zwischen der Hospizgruppe Aschaffenburg e. V. und dem Fotografen/Schriftsteller Ulrich Schaffer eine Verbindung. Auf diesem Hintergrund entstand die Idee eines Tischaufstellers mit Fotografien und Texten von Ulrich Schaffer. Dieser ist im Hospizbüro für 5 Euro zu erwerben. Der Verkaufserlös kommt unseren Angeboten zugute.

Alles echte Sehen beginnt im Herzen.
Es ist die Liebe, die zuerst genauer hinsieht,
das Auge folgt.



HOSPIZGRUPPE Aschaffenburg e. V.

Unsere Angebote sind kostenfrei.
Termine nach telefonischer Vereinbarung.

Hanauer Str. 21a
63739 Aschaffenburg
Tel.: 0 60 21 / 98 00 55
info@hospizgruppe-aschaffenburg.de
www.hospizgruppe-aschaffenburg.de